

PALLIATIVVERSORGUNG

IM AUFGEBLIND

6. Bremer Kongress für  
Palliativmedizin

in Zusammenarbeit mit der  
Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin,  
Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie,  
Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes,  
Bremer Krebsgesellschaft

13.3.-14.3.2009

Bremer Glocke

GESUNDHEIT NORD  
KLINIKVERBUND BREMEN

Eine Veranstaltung der  
Klinik für Schmerztherapie und Palliativmedizin  
am Klinikum Links der Weser gGmbH  
der Gesundheit Nord und des  
Fördervereins Palliativstation am Klinikum  
Links der Weser e. V.

## Palliativmedizin im Aufwind



Ich begrüße Sie auf das Herzlichste und freue mich auf 2 wirklich spannende Tage mit ReferentInnen, die seit Jahren in der Palliativmedizin und Hospizarbeit praktisch tätig sind. Palliativmedizin wächst über sich hinaus, befindet sich im Aufwind, könnte man denken, wenn wir die Entwicklung der letzten 2 Jahre betrachten. Die Fortschritte in der Etablierung ambulanter palliativmedizinischer Strukturen und in der Hospizarbeit zeigen, dass sich unsere Bemühungen gelohnt haben.

Wir wären heute nicht so weit, wenn nicht grundsätzliche Themen über die Grenzen medizinischen Handelns unter ökonomischen und ethischen Gesichtspunkten die Entwicklung der Palliativmedizin von den Anfängen bis heute mitbestimmen würden. Daher wird der 6. Bremer Kongress auch Fragen zur Ethik, Ökonomie und Therapie am Lebensende sehr deutlich stellen und mit der nötigen Kritik am Bestehenden nennen.

Bestehende Therapiestrategien und deren Umsetzbarkeit in den neuen Versorgungsebenen müssen hinterfragt und eventuell geändert werden.

Neu aufgenommen wurden Workshops im kleineren Kreise, um das beantwortet zu bekommen, was man auf solchen Kongressen nicht ausreichend diskutieren kann.

Am Donnerstagabend lädt der Förderverein „Palliativstation am Klinikum Links der Weser“ zu einer „Geschichtsvorlesung“ der besonderen Art in die Obere Rathaushalle ein.

Am Freitagabend freue ich mich, den ein oder anderen auch einmal persönlich kennenzulernen.

Freuen Sie sich mit uns vorab auf: „Oscar und die Dame in Rosa“ Ein Theaterstück, wo auch gelacht werden darf.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, den Referentinnen, Referenten und Ehrenamtlichen Danke zu sagen, die ohne Honorarforderung allen Anwesenden die Teilnahme mit ermöglichen. Dieses Dankeschön gilt vorbehaltlos auch der Industrie, die den größten Teil der Kosten übernommen hat.

Ihr Hans-Joachim Willenbrink

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zum 6. Mal dürfen wir Sie hier in Bremen zum Kongress der Palliativmedizin begrüßen. In einem sehr interessanten und interdisziplinären Programm werden aktuelle und zukünftige Fragen der palliativen Versorgung von kompetenten Referenten aus vielen Regionen erörtert. Neben medizinisch fachlichen Themen stehen soziale Fragestellungen genauso auf dem Programm wie psychotherapeutische und kommunikative Herausforderungen. Vor dem Hintergrund einer weiter alternden Gesellschaft sind Fragen der zukünftigen Versorgungsstrukturen und insbesondere der Ausbau der ambulanten Palliativmedizin aktuelle Diskussionsfelder und Gestaltungsherausforderungen. Die Gesundheit Nord misst wie andere Krankenhäuser mit onkologischen Schwerpunkten auch der Weiterentwicklung der Palliativmedizin eine große Bedeutung bei. Deshalb freue ich mich sehr, dass die Klinik für Palliativmedizin am Klinikum Links der Weser diesen Kongress veranstaltet.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie allen Referenten eine informative Veranstaltung und viel Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch.

PD. Dr. Diethelm Hansen

## Donnerstag, 12. März 2009

Eröffnungsveranstaltung  
in der Oberen Rathaushalle am Markt  
Beginn 19:00 – ca. 21.00 Uhr - Eintritt frei

Wir danken dem Bürgermeister Jens Böhrnsen für die Unterstützung

## Freitag, 13. März 2009

09.00 - 09.15

Begrüßung

Was schert mich mein Geschwätz von gestern  
Hans-Joachim Willenbrink, Bremen

09.15 – 09.30

Gut Ding braucht Weile  
Die Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für  
Palliativmedizin  
Grüßworte des Präsidenten  
Christof Müller-Busch, Berlin

**Therapiebegrenzung – Therapieabbruch  
Wer entscheidet am Lebensende ?**  
VORSITZ: Christof Müller-Busch, Berlin

09.30 – 10.00

„Futility“ Der medizinische Fortschritt  
zwischen Therapiebegrenzung und Therapieverzicht  
Thela Wernstedt, Hannover

10.00 – 10.30

Rationierung oder Rationalisierung medizinischer  
Ressourcen beim alternden Menschen ?  
Gerd Glaeske, Bremen

10.30 – 11.00

Palliativmedizin: Aktuelle Aufgaben  
regionaler und überregionaler Politik  
Michael Wunder, Hamburg

11.00 – 11.30

PAUSE

**Braucht Palliativmedizin eine neue Definition ?**  
VORSITZ: Thomas Schindler, Berlin

11.30 – 12.00

Ein mühsamer Weg.  
Am Ende des Lebens über-Leben  
Was ist ein Menschenleben wert?  
Klaus Dörner, Hamburg

12.00 – 12.30

Palliativmedizin: Nur ein Generationenproblem ?  
Eberhard Klaschik, Alfter

12.30 – 13.00

Lebenshilfe – Sterbehilfe  
Muß sich Palliativmedizin neu positionieren?  
Christof Müller-Busch, Berlin

13.00 – 14.00

PAUSE

Workshop 1  
09.30 – 11.00

Schmerztherapie: Von der Basis zu  
speziellen Verfahrensweisen  
Manfred Meyer, Bremen

Workshop 2  
09.30 – 11.00

Akupressur zur Symptomtherapie  
bei Schwerstkranken  
Dorothee Wellens-Mücher, Bremen

# Freitag, 13. März 2009

## Neue Wege beschreiten..

VORSITZ: Friedemann Nauck, Göttingen

14.00 – 14.30

Ausbildungskonzepte: Aktueller Stand im universitären und nicht universitärem Bereich  
Friedemann Nauck, Göttingen

14.30 – 15.00

Liverpool Care Pathway:  
Ein anderes Versorgungskonzept im Krankenhaus ?  
Mariam Sachse, Oldenburg

15.00 – 15.30

Palliativmedizin in der Ausbildung zum Sozialarbeiter  
Ursula Fülbier, Bonn

15.30 – 16.00

PAUSE

## Symptomtherapie

VORSITZ: Thomas Sitte, Fulda

14.00 – 14.20

Stufenschema der Schmerztherapie.  
Ein Relikt vergangener Zeiten ?  
Maja Falckenberg, Hamburg

14.20 – 14.40

Durchbruchschmerz ? Neue Erkenntnisse und Therapiestrategien  
Thomas Sitte, Fulda

14.40 - 15.00

Stellenwert von Ziconotid in der Schmerzbehandlung  
Michael Überall, Nürnberg

15.00 – 15.20

Neue Therapieansätze in der Obstipationsbehandlung  
Hans-Joachim Willenbrink, Bremen

Parallelveranstaltung

Domkapitelsaal 3

## Arbeit auf der Palliativstation und im Hospiz

VORSITZ: Hans-Joachim Willenbrink, Bremen

16.00 – 16.30

Das schwierige Gespräch mit dem Patienten, mit den Angehörigen. Zwischen Anspruch und Realität an die Palliativmedizin und Hospizarbeit  
Monika Müller, Bonn

16.30 – 17.00

Supervision in der Hospiz- und Palliativversorgung  
Rudolf Heltzel, Bremen

17.00 – 17.30

Burn out. Gibt es eine Prävention ?  
Rudolf Heltzel, Bremen

Workshop 3

14.00 – 15.30

Einblick in die Atemtherapie bei Schwerkranken  
Renate Aug, Bremen

Workshop 4

16.00 – 17.30

Wie können Verträge zur SAPV abgeschlossen werden ?  
Gabriele Prah, Hamburg

Teilnehmerzahl max. 40 nur bei diesem Workshop

18.00 – 19.45

## Oscar und die Dame in Rosa

Theateraufführung in der Glocke

20.00 – 22.00

Come-together mit vielen Kleinigkeiten



## Sonnabend, 14. März 2009

### Therapie am Lebensende

VORSITZ: Ulrich Bonk, Bremen

09.00 – 09.30

Gibt es Gründe, einen Menschen nicht im Hospiz aufzunehmen?  
Josef Roß, Oldenburg

09.30 – 10.00

Wenn das Leiden des Patienten zum Leid des Handelnden wird  
Petra Butt, Bremen

10.00 – 10.30

Stellenwert der „künstlichen“ Ernährung am Lebensende. Wann ist sie angezeigt? Wann sollte sie beendet werden?  
Michael de Ridder, Berlin

10.30 – 11.00

PAUSE

### Symptomtherapie

VORSITZ: Thomas Sitte, Fulda

11.00 – 11.30

Behandlung der Dyspnoe bei cardio-pulmonalen Erkrankungen?  
Katri Elinar Clemens, Bonn

11.30 – 12.00

Urologische Probleme in der Palliativmedizin  
Susanne Krege, Krefeld

12.00 – 13.00

PAUSE

13.00 – 14.30

### Podiumsdiskussion

Moderation: Heiner Melching, Bremen

Eingangsreferat  
Allgemeine und spezielle Palliativmedizin  
Abgrenzung oder fließender Übergang?  
Erfahrungsbericht eines Ambulanten Palliativdienstes  
Ingmar Hornke, Hanau

Wer therapiert am Lebensende?  
Wenn aus einer guten Idee eine medizinische Kompetenzproblematik wird  
Forum:  
Hausärzterverband – DGP – Krankenkassen – Uni Bremen

14.30 – 15.00

PAUSE

Workshop 5  
09.00 – 10.30

Schmerztherapie: Von der Basis zu speziellen Verfahrensweisen  
Tomas Wolff, Bremen

Workshop 6  
09.00 – 10.30

Heimbeatmung. Praktische Anleitung  
Indikation und Durchführung  
Bernd Schucher, Hamburg

Workshop 7  
11.00 – 12.00

Wundversorgung bei Palliativpatienten  
Jan Forster, Bremen

## Sonnabend, 14. März 2009

### Palliativmedizin bei nicht Tumorerkrankten

VORSITZ: Markus Ebke, Bremen

15.00 – 15.30

Affekt-(Störungen) und Lebensqualität bei ALS-Patienten  
Albert Ludolph, Ulm

15.30 – 16.00

Ernährungs- und Beatmungsstrategien bei der ALS  
Welchen Einfluss haben sie auf den Verlauf der Erkrankung ?  
Klaus Krampfl, Hannover

16.00 – 16.30

Elektive Beendigung der Beatmungstherapie -  
Erfahrungen bei der ALS  
Thomas Meyer, Berlin

16.30 – 17.00

PAUSE

### Notfälle in der Betreuung Schwerstkranker

Vorsitz: Heiner Melching, Bremen

17.00 – 17.30

Wenn Angst und Panik das Geschehen bestimmen  
Heike Lampe, Berlin

17.30 – 18.00

Der Suizid in der Palliativmedizin  
Petra Butt, Bremen

Workshop 8

15.00 – 16.30

Netzwerkbildung in der Palliativmedizin  
Stationäre, stationsübergreifende und ambulante Palliativversorgung  
E. Ehlert, J. von Krogh, H. Melching, Bremen

Workshop 9

15.00 – 16.30

Ethische Fallbesprechung  
A. Dörries, Hannover

## Ende des 6. Bremer Palliativkongresses

### Inhalte der Workshops

Workshop 1

Workshop 5

In beiden Workshops werden die gleichen Inhalte vermittelt. Beispielhaft und situationsgebunden werden die Möglichkeiten der medikamentösen nicht invasiven und invasiven Schmerztherapie besprochen und mit den Teilnehmern intensiv diskutiert. Es wird das Grundwissen vermittelt.

Workshop 2

Akupressur als Möglichkeit der Symptomtherapie. Vermittelt werden Techniken, die vom Hausarzt oder Hauspflegenden angewandt werden können.

Workshop 3

Es werden Basistechniken und Grundlagen der Atemunterstützung vermittelt, die zum besseren Verständnis des Symptoms Atemnot bei neurologisch Erkrankten beitragen.

Workshop 4

Wer verhandelt mit wem worüber ? Welche Fallstricke kann es geben ? Es werden Verhandlungsmöglichkeiten mit den Krankenkassen dargelegt. Vermeidung von Fehlern durch geschickte Argumentation und Vorarbeit

Workshop 6

Indikation und weitere Entscheidungsfindungen zur unterstützten, nicht invasiven und invasiven Beatmung werden ebenso diskutiert wie die Vermittlung bestimmter Techniken, die Pflegenden und Hausärzten Hilfe bieten in brenzligen Situationen. Dieser Workshop ist wie Workshop 7 Hilfe zum besseren Verständnis des Veranstaltungsbereichs „Palliativmedizin bei nicht Tumorerkrankten“.

Workshop 7

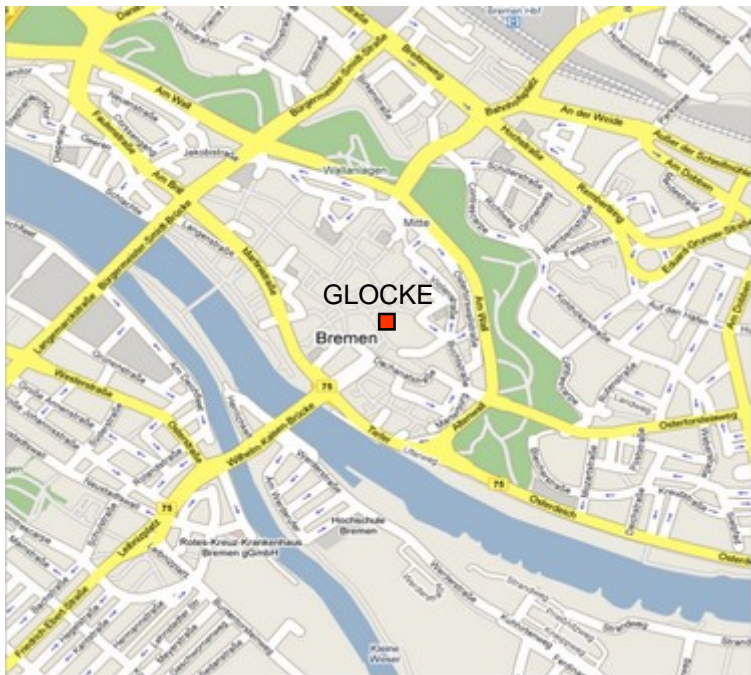
Es werden praktikable Techniken unter Einsatz ökonomisch sinnvoller Materialien bei exulzierenden Wunden besprochen.

Workshop 8

Wo und wie werden palliativmedizinische Strukturen gebildet, die effizient miteinander zu verknüpfen sind ? Gemeinsam sollen mit den Teilnehmern Strukturen erarbeitet und auf Fallstricke hingewiesen werden.

Workshop 9

Wegen des regen Interesses an diesem Workshop vor 2 Jahren erfolgt die ethische Fallbesprechung unter Vermittlung und Erörterung bestimmter Gesprächstechniken an einem Beispiel



Anmeldung und Kartenbestellung zum Kongress erfolgt unter [www.palliativkongress-bremen.de](http://www.palliativkongress-bremen.de)

Die Kongressgebühr beträgt

für Ärzte bei Überweisung: 65,00 Euro (an der Kongresskasse 75,00 Euro)

für andere Berufe bei Überweisung: 40,00 Euro (an der Kongresskasse 50,00 Euro)

für Mitglieder des Fördervereins sowie für Schüler und Studenten (Nachweis ist am Eingang vorzulegen) bei Überweisung: 20,00 Euro (an der Kongresskasse 30,00 Euro)

Teilnahmegebühr für die Workshops bei Überweisung: 15,00 Euro (an der Kongresskasse 25,00 Euro)

(max. 25 Teilnehmer/innen pro Workshop, die Vergabe der Plätze erfolgt nach Zahlungseingang)

Die Kongressgebühr beinhaltet:

Zutritt zu allen Vorträgen (außer den kostenpflichtigen Workshops)

Abstracts der Vorträge

Komplette Abendveranstaltungen in der Glocke (Theaterstück) und Domkapitelsaal

(außer Getränke)

Beköstigung an allen Tagen

Telefonische Auskünfte unter 0421 – 8791545 Herr Melching oder 8791787 Herr Beneke

Kongressverantwortlicher: Dr. H.-J. Willenbrink

Der Kongress wird von der Ärztekammer mit 12 Fortbildungspunkten bewertet

Unterstützung erfolgt durch folgende Firmen

